



Eingetroffen bis zum 15 Juni:

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem offenen Brief an die Post haben Sie völlig recht!
Ich werde das auch machen.
Vielen Dank!
R.K.

-

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,
ich habe Ihren offenen Brief an die Deutsche Post aufmerksam gelesen und gebe Ihnen vollumfänglich
Recht. Mein Respekt für Ihre Aktion!
Ich bin seit 20XX bei der DP DHL beschäftigt und war X Jahre Betriebsratsvorsitzender der DHL Global
Management GmbH.
Am X.XX.2015 habe ich mein Mandat niedergelegt.
Fakt ist, dass der Konzern keine betriebliche Mitbestimmung zulässt und alle Mittel einsetzt, um
Betriebsräte zu bekämpfen und seine Mitglieder auszugrenzen und zu diskriminieren.
Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Öffentlichkeit keine Kenntnis davon nimmt, dass ständig und
schleichend umstrukturiert wird auf Kosten der Beschäftigten.
Es ist eine Tragik, wie Arbeitnehmerrechte mit Füßen getreten werden in einem Konzern, der vorgibt,
Arbeitgeber der 1. Wahl zu sein.
[... zum Zweck der Anonymisierung gekürzt]
Mit freundlichen Grüßen
N.W.



Guten Tag,

ich habe mir gerade Ihren Brief an die Deutsche (nun internationale) Post 2 mal durchgelesen und finde ihn super.

Er trifft den Nagel auf den Kopf.

Mit freundlichen Grüßen,

M.S.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

Ihren offenen Brief an die Deutsche Post in Sachen Streik habe ich soeben auf den www.nachdenkseiten.de gelesen und ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich dafür bedanken. Sie beschreiben die "Sünden" der Deutschen Post sehr eindrucksvoll und ich wünsche Ihnen und allen Kundinnen und Kunden sowie den Angestellten, dass Ihre Stimme gehört und danach gehandelt wird.

Herzliche Grüße

K.S.

Hallo,

ich möchte mich auf diesem Weg für Ihre Antwort an den Post Vorstand betreff des Poststreikes bedanken. Ich bin seit XX Jahren als Paketzusteller bei der Deutschen Post beschäftigt. Ich habe mir im Glauben an einen sicheren Arbeitsplatz, Verbindlichkeiten aufgelastet, meine Knochen kaputt gelaufen, und habe darauf gehofft, dass ich mich im schlimmsten Falle , bei mir könnte es in mittelbarer Zukunft ein neues Knie sein, auf meinen Arbeitgeber und seine "Gnade" verlassen kann, mich bis zur Altersteilzeit "durchzuschleifen"....Ich habe gelbes Blut in meinen Adern, behaupte: "Ich bin die Post"

Gerade werde ich ausgebootet, weil ich wohl zu teuer bin.Ich verdiene mit Besitzstand ca. XXXX Euro im Monat, Steuerklasse 1 , keine Kinder(zumindest nicht auf der Steuerkarte).Es ging mir wohl die längste Zeit so gut, wie bisher.Ich denke, das wir alten Stammkräfte den Kampf gegen Appel verlieren werden. Keine Ahnung, ob ich über kurz oder lang meinen Job verlieren werde, oder ob ich für knapp (ein Drittel) Euro brutto weniger schlechtere Arbeitsbedingungen ertragen werden muss. Auch wenn man gegen Managerwahn und Managergier nichts unternehmen kann in Deutschland, bin ich Ihnen wirklich unendlich dankbar für Ihre Antwort an den Vorstand. Ich glaube , nicht viele Leute interessieren sich



wirklich dafür, worum es hier geht, geschweige denn dass sie es verstehen. Nicht dass ich glaube , dass Ihr Schreiben irgendetwas in Appels Kopf verändert hat, aber ihre Art von Solidarität den Zustellern gegenüber tut mir persönlich sehr gut! Ich habe Ihren Brief genau wie viele meiner Kollegen auf facebook geteilt.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Firma alles Gute für die Zukunft und verbleibe mit

wirklich freundlichen Grüßen

T.B.

Paketzusteller

Ihr offener Brief an die Post - einfach toll!!!!!!!

Solche Unterstützung und Richtigstellung müsste es von Unternehmerseite öfters geben.

Viele Grüße

I.H.

Guten Tag,Herr Köhler-Schnura

Ich möchte ihnen meinen Respekt für ihre Tätigkeit aussprechen.

Der offene Brief beinhaltet doch sehr viel wahres, was so alles auch insgesamt schief läuft !

Wünsche ihnen eine gute Zeit und viel Energie !!

Wir bräuchten mehr Menschen wie sie!

Grüße aus XX

M.R.

Hallo Herr Köhler-Schnura,

vielen Dank für den offenen Brief.

Wir beschäftigen uns als Unternehmensberatung intensiv mit dem Thema Entgeltgerechtigkeit / Equal Pay und sehen an vielen Stellen, wie (unbewusst) unfair Unternehmen an vielen Stellen ihre Mitarbeiter



vergüten. Zumindest unsere Kunden wollen diese Praxis meist verändern. Während die Deutsche Post ganz bewusst ungleiche Arbeitsbedingungen eingeführt hat.

Bei der Deutschen Post muss man bedenken, dass sich die Arbeitnehmer und Manager in Corporate Funktionen im Bonner Post Tower die Taschen richtig voll machen, während die Arbeiter gedrückt werden, wo es geht.

Danke und beste Grüße!

P.S.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

Soeben habe ich Ihren „offenen Brief“ an die Deutsche Post gelesen und möchte mich dafür recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Sie haben den Nagel auf dem Kopf getroffen!

Mit besten Grüßen

S.L.

Lieber Axel Köhler-Schnura!

Danke für diesen Brief - gut gemacht! Ihr Kommentar tut uns als direkt und indirekt Betroffene wirklich gut.

Viele Grüße

M.B. & J.G



Lieber Axel,

herzlichen Dank für Deine Antwort und dafür, dass wir Deine Korrespondenz mit der Post veröffentlichen dürfen! Leider lag Deine Mail wegen meiner freien Tage übers lange Wochenende unbemerkt in meinem Mail-Eingang. Jetzt ist Dein Brief, der die Konfliktlage wirklich sehr treffend auf den Punkt bringt, aber online: <http://linksfraktion.de/nachrichten/es-sind-einzig-sie-betriebsfriedenstoeren/>. Die Mailadressen habe ich - allein schon aus Spam-Schutz-Gründen - allerdings dann doch lieber entfernt.

Herzliche Grüße,

N.B.H.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen meiner Betriebsrat-Kollegen, der Vertrauensleute von Verdi und meiner Arbeitskolleginnen der DHL Home Delivery GmbH am Standort XX GVZ möchten wir uns für Ihren offenen Brief an die Deutsche Post AG sehr herzlich bedanken.

Da wir uns momentan in einem unbefristeten Streik befinden, würden wir uns sehr freuen, wenn sich viele Unternehmen, aber auch Privatpersonen, Ihrem Beispiel anschließen würden.

Nochmals unseren herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen aus XX

S.S.

..*****

--

Großartig! Danke dafür.

Herzlich,

K.

..*****



Hallo Axel.

Wir haben Deinen offenen Brief natürlich auch veröffentlicht.

Die Resonanz ist ja beachtlich.

Solidarischen Gruß

S.A.

Voll d'accord

L.R.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die E-Mail nebst Reaktion, die mir Axel zugesandt hat, sei freundlichst zur Nachahmung empfohlen. So sollten viele reagieren!

Kollegiale Grüße

J.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

hiermit möchte ich, und im Namen vieler meiner Kollegen, Ihnen vom ganzen Herzen für den veröffentlichten Brief an die Deutsche Post AG, danken ! Deutlicher und korrekter hätte man den Sachverhalt nicht darstellen können.

In den Medien werden leider oft nur die gängigen Phrasen der Post und die z.T. überzogenen Forderungen von VERDI dargestellt.

Mein Mann und ich arbeiten zusammen seit über XX Jahren bei der Deutschen Post, als Paketzusteller und im Briefzentrum.

Dabei haben wir den schleichenden Prozess der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, Erhöhung des Arbeitspensums und den stetig schlechteren Führungsstil der Chefetage täglich miterlebt. Es geht uns nicht um stark verkürzte Arbeitszeiten oder einfach nur "mehr Geld ". Wir möchten einfach nur eine faire Behandlung und einen sicheren Arbeitsplatz !



Früher waren wir stolz ein Teil dieses Konzerns zu sein. Man freute sich auf die Arbeit mit vertrauten Kollegen, lieb gewonnenen Kunden und gab sein Bestes. Heute sitzen wir seit Montag an dem rund um die Uhr (!) besetzten Streikposten vor unserem Briefzentrum in XX (so wie auch an vielen anderen BZ). Durch den tollen Zusammenhalt der Kollegen ist es auch zu ertragen, dass man fast täglich von Vorgesetzten zurecht gewiesen wird und Busweise Hilfsarbeiter z.T. aus Polen herangeschafft werden, um unsere Arbeit zu erledigen.

Leider werden nicht alle Kollegen diesen Streik auf Dauer durchhalten können, da die finanziellen Einbußen einfach zu hoch sind. Darauf baut die Post und wir wissen, sie sitzt am längeren Hebel.

Durch Ihren Brief haben Sie uns jedoch gezeigt, das wir nicht alleine sind. Wir würden uns wünschen, mehr Grosskunden wie Sie zu haben !

Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung im Namen der Kollegen / Kolleginnen

H. & L.M.

Mitarbeiter DHL & BZ

Lieber Axel,

gratuliere zu den klaren Worten!!

Solidarische und auch ganz liebe Grüße aus Österreich

B.

DANKE

A.

Ich möchte mich für dieses Schreiben bei Ihnen bedanken.

Es ist mir aus dem Herz geschprochen (14jahre dpdhl...)

Liebe Grüsse

B.



Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Sie sprechen mit ihrem "Offenen Brief", sehr vielen Kolleginnen und Kollegen aus der Seele. Es ist wie Sie in ihren Brief beschreiben.

Die von Ihnen beschriebenen Missstände sind leider nicht übertrieben!

Ich bin oft geschockt, wenn ich mit ehemaligen Kollegen spreche. Der Ton scheint in diesem Unternehmen sehr rau geworden zu sein. Ich habe das Gefühl, dass Angst und Unsicherheit meine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen befallen hat. Man äußert sich nur noch unter vorgehaltener Hand.

Fernerhin scheint es so zu sein, dass sich eine Drei-Klassen-Gesellschaft in diesem Unternehmen gebildet hat. Es geht hier um die Beamten, die Leute mit einem festen Arbeitsvertrag, sowie die Kräfte mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Zu meiner Zeit wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nach ihrem Vertragsverhältnis sondern nach ihrer Arbeitsleistung beurteilt.

Es scheint wohl so zu sein, dass den Kollegen mit einem befristeten Arbeitsvertrag am meisten gedroht wird, wie aus den Medien zu erfahren ist.

So wurde mir von Betroffenen berichtet!

Ich schreibe Ihnen diesen Brief als jemand, der schon beinahe 14 Jahre im Vorruhestand ist, aber mit Herz und Seele bei der Post beschäftigt war.

Ihren " Offenen Brief " finde ich mehr als begrüßenswert.

Mit freundlichen Grüßen,

W.L.

Gute Reaktion. Danke Axel.

Ich werde die Antwort in der GEW verbreiten.

Liebe Grüße

J.D.

Dafür möchte ich mich persönlich bei Ihnen bedanken! Ich hoffe, dass noch mehr Kunden der Post AG sich für die Missstände im Vorstand beschweren. Wir wollen nur gerechte Bezahlung für unsere täglich erbrachte Leistung sowie Sicherheit für unsere Arbeitsplätze. Das ist das normalste der Welt. Sklaverei wurde überwunden und sollte nicht wieder eingeführt werden.



Mit freundlichen Grüßen

A. S.

DHL Paket

Betriebsratsvorsitzender

DHL Home Delivery GmbH

Vielen Dank für die Unterstützungsmail. Habe sie schon am Nachmittag an unseren Fachbereichsleiter Postdienste weiter gegeben.

Hoffe, er meldet sich. Ist etwas hektisch zur Zeit.

Schönen Abend

Günter Isemeyer

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

Ihr offener Brief spricht mir aus dem Herzen. Ebenso wie Sie finde ich den Streik der Postangestellten absolut gerechtfertigt und das Verhalten der Deutschen Post vollkommen verantwortungslos. Danke, dass Sie sich so für deren Mitarbeiter einsetzen und den Verantwortlichen ins Gewissen reden. Nun bleibt zu hoffen, dass der Streik Erfolg hat und sich die Situation für die Betroffenen verbessert.

Freundliche Grüße aus Köln

B.T.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

vielen Dank für Ihren gut formulierten und mit klaren, meiner Meinung nach zutreffenden Aussagen dem Schreiben des Herrn Martin Linde geantwortet haben.

Reaktionen auf den Offenen Brief des Gründungstifters
Axel-Köhler-Schnura an die Deutsche Post vom 09.06.2015



Was mich besonders ärgert, ist die so oft gebrauchte (missbrauchte) gemeinsame Wertegemeinschaft in der EU. Mir scheint, der Wert Nr. 1 in dieser Gemeinschaft ist das Streben nach Gewinn, egal ob notwendig oder nur als Erfolgserlebnis der Firmenleitungen.

Wäre es nicht sinnvoll und besser passend zu einer positiven Wertegemeinschaft, wenn Herr Martin Linde statt die Einkommen seiner Mitarbeiter zu senken dafür kämpfte, dass auch die Mitarbeiter der Konkurrenten mehr Lohn in der Tüte haben sollten? Muss denn eine Nivellierung immer nur nach unten erfolgen? Es wäre doch viel aufregender, die Gewinne der Mitbewerber zu schmälern!

Ich sende dieses Schreiben auch an Herrn Linde.

Vielleicht gelingt es mir, ihn bei der Lohnfindung auf wirklich innovative Gedanken zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

G.G.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

ich bin Zustellerin bei der Deutschen Post AG und verfolge alles sehr genau zum Thema Streik.

Gerade eben bin ich über Ihren offenen Brief gestolpert und möchte einfach

DANK E !!!!!

sagen. Sie treffen den Nagel auf den Kopf und es ist ein gutes Gefühl, dass zumindest einige das Konzept der AG durchschaut haben. (Leider ist noch nicht bei allen der Groschen gefallen)

Also vielen Dank für Ihre Unterstützung! Ich wünschte es gäbe mehr Großkunden die den Mut hätten, die Wahrheit zu sagen!

Herzliche Grüße,

J.T.

Hallo Axel,

über die ila habe ich deinen Brief als Geschäftskunde an die Post bekommen. Schön!

Bin gespannt, wie das alles weitergeht.

Viele Grüße aus Köln

von der streikenden Zustellerin

A.

Reaktionen auf den Offenen Brief des Gründungsstifters
Axel-Köhler-Schnura an die Deutsche Post vom 09.06.2015



Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,
herzlichen Dank für Ihren Brief! Toll!

Mit besten Grüßen

Ernst Scharbach

Landesvorsitzender der GdP RLP

Das ist eine sehr treffende Antwort. Danke dafür!

K.T.

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

ich bin seit über 40 Jahren bei der Post AG als Zusteller beschäftigt, und möchte mich sehr herzlich für Ihren offenen Brief bedanken, sie haben mit allem den Nagel auf den Kopf getroffen.

Was man dazu noch sagen könnte, wäre das der Bereich der mit Paketen zu tun hat, inzwischen ein unmenschliches Ausmaß angenommen hat.

Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit sich mit dem Thema zu beschäftigen, ich wünschte es gäbe mehr Menschen von Ihrer Sorte..

Hochachtungsvoll

H.P.S.N.

Sehr geehrter Herr Kohler Schnurer,

ich bin Briefzustellerin bei der Deutschen Post und möchte mich, von ganzem Herzen, bei ihnen für ihren offenen Brief an die Deutsche Post/DHL bedanken.

Als Briefzustellerin bin ich nicht direkt betroffen aber ich kämpfe für meine Kollegen. Ich möchte, dass für gleiche Arbeit auch das selbe Gehalt bezahlt wird.

Unser Arbeitgeber übt vermehrt Druck auf die Beschäftigten aus damit sie nicht am Streik teilnehmen, uns wurde mit Abmahnungen gedroht und das Betriebsklima ist zur Zeit vergiftet.



Ver.di wird jeden Tag durch Aushänge oder Briefe die wir nach Hause geschickt bekommen, schlecht gemacht. Durch Fernseher in den Räumen werden wir täglich "informiert", dass Ver.di und der Streik uns schadet.

Niemand von uns streikt gern, wir wissen, was das für unsere Kunden bedeutet und die meisten Zusteller wollen wirklich gern gute Qualität liefern. Es geht dieses Mal um so viel mehr als um bloße Lohnerhöhungen, es geht um unsere Jobs!

Es tut gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die hinter uns stehen und uns unterstützen und dafür danke ich ihnen.

Mit freundlichen Grüßen, S.H., Zustellerin der Deutschen Post

Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

als Zusteller bei der Deutschen Post möchte ich mich bei Ihnen für Ihren offenen Brief an unseren Vorstand bedanken. Ich denke auch im Namen meiner Kollegen und innen.

Es bestärkt uns weiterhin für die gute Sache einzustehen, wenn wir die oft auch positive Resonanz in der Wirtschaft und bei der Bevölkerung erfahren.

Viele sind natürlich genervt, weil nach Piloten, Bahnern und Kindergärtnern nun auch wir Teile der Wirtschaft blockieren. Nur hat das bei uns einen anderen Charme. Wir streiken nicht um ein Ergebnis, welches unser Portmonnaie mehrt, sondern wir stehen solidarisch hinter den armen Kollegen, die in den Delivery GmbH nicht streiken können und dürfen (sie haben Probezeit und können sich eine Teilnahme nicht erlauben). Wir streiken dafür, dass diese Ausgliederung und ihr bisher entstandener Schaden revidiert wird. Wir verzichten hierfür sogar auf eine lineare Lohnerhöhung. Wir haben sogar während der Streikphase Einkommenseinbußen.

Aber wir stehen zu unserem Streik und wollen wieder einen Arbeitgeber haben, mit dem wir gemeinsam am gleichen Strang in die selbe Richtung ziehen können.

Ich möchte wieder mit Stolz sagen können "Ich arbeite bei der Deutschen Post". Dieser Stolz ist mir leider die letzten Monate verlorengegangen.

Im Anhang Gedanken, die ich vor ein paar Tagen für mich zu Papier gebracht habe (sehr interessante Fakten zum Streik).

Mit einem sonnig und freundlichen Gruss aus Steinklingen

I.R.



Hallo Herr Köhler-Schnura,

ich bin begeistert von Ihrem Brief an die Post.

Auch ich fand es eine Frechheit, wie die Geschäftsleitung den Streik diskreditiert. Mir blieb beim Lesen die Spucke weg. Frei nach dem Motto „Falls demnächst mal keine Briefe kommen - der Postbote ist schuld!“

Darf ich Ihren Brief verbreiten? (E-Mail, facebook) Gerne auch ohne Adresse und Name.

Ich für meinen Teil werde, da ich freiberuflicher Karikaturist und Illsutrator bin, eventuell noch einen Cartoon zu dieser Frechheit machen und publizieren.

Viele Grüße

S.R.

Ich habe den offenen Brief von Axel Köhler-Schnura von ÖKONZEPT erhalten und kann mich dem inhaltlich nur anschließend, gerade auch als Privatkunde.

E.K.

Wunderbar, lieber Herr Köhler-Schnura, genau richtig!!

Herzlichen Dank für Ihre Mühen immer wieder.

Schöne Grüße aus Berlin

Ihre B.W.

Eingetroffen bis zum 10 Juni:

„Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

herzlichen Dank für Ihre klaren Worte, auch im Namen der streikenden Kolleginnen und Kollegen.

Ich hätte eine Bitte, dürfen wir bei einer unserer nächsten Streikversammlungen ihren Brief den KollegInnen zur Kenntnis geben?

Ich würde mich freuen, wenn Ihre –sehr wertschätzenden Zeilen – zur Stärkung der Solidarität mit beitragen.



Über eine positive Rückmeldung freue ich mich und verbleibe,
mit freundlichen Grüßen

B.M."

„Lieber Axel,

schönen Dank für deine offenen Worte zum Poststreik. Der "Normalitäts"-Begriff der Deutschen Post (in deren Schussformel) stinkt wirklich zum Himmel. Ich rede oft mit unserem Briefträger (wenn er ein Sekündchen Zeit hat) über seine Arbeitsbedingungen und staune, was aus diesem Beruf geworden ist; man muss ja schon froh sein, wenn man länger als ein Jahr den gleichen hat. Und ein Briefkasten in der Nähe ist auch purer Luxus - über Nacht waren plötzlich mehrere verschwunden, ohne Erklärung. Man gewöhnt sich an so etwas viel zu schnell.

Herzliche Grüße und beste Wünsche für die Wirkung deines Offenen
Briefes

B.H."

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin zwar aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbständig, war aber lang genug selber
Unternehmerin, um beurteilen zu können, wann Gewerkschaftsforderungen berechtigt oder
Unternehmen gefährdet sind.

Ich stimme dem u.a. Brief von Herrn Köhl-Schnura komplett zu und schließe mich seinen Forderungen
an. Alle Beschäftigten die derzeit im Streik sind, haben meine uneingeschränkte Unterstützung und zur
Durchsetzung ihrer Rechte verzichte ich auch gerne so lang wie nötig auf zeitnahe Zustellungen.

MfG

D.K.K."



„Sehr geehrter Herr Schnura,
als Angehörige eines Postbeschäftigten möchte ich Ihnen sagen: BRAVO BRAVO BRAVO und DANKE.
A.D.“

„Sehr geehrter Herr Köhler - Schnura,
ich habe Ihren offenen Brief an die Geschäftsführung der POST - AG gelesen und möchte Ihnen sagen,
wie sehr ich ihre Meinung teile und mit Ihnen empört bin über das ausschließlich profitorientierte
Verhalten dieses Dienstleisters für die Bürger.
Ich kann mir vorstellen, dass viele Bürger ihre Meinung teilen und möchte Ihnen vorschlagen, diesen
offenen Brief zu einer Unterschriften Aktion zu lancieren. sie sollten die verantwortlichen Vorstände
und Geschäftsführer für das Outsourcing der Beschäftigten in ihrer Ansprache auch namtlich benennen.
Das tut vielleicht ein wenig mehr weh.
Mit freundlichen Grüßen
B.M.“

„Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,
ich weiß nicht, wie ich in den Genuss Ihres Briefes komme, aber er spricht mir voll aus dem Herzen.
Glänzend haben Sie alles Wichtige zu diesem Thema gesagt. 6 Milliarden EURO Gewinn macht die Post, -
auf Kosten der Löhne, Arbeitsbedingungen und Kunden. Vielen Dank !
Mit freundlichen Grüßen
H.U.B.
Freudenstadt“

„Auch wenn Antworten darauf nicht erwartet werden oder gewollt sind, es muß mal gesagt werden:
BRAVO - EINFACH KLASSE
Beste Grüße
R.N. / Augsburg“



„Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

herzlichen Dank für Ihren offenen Brief als Antwort auf das Schreiben meines Arbeitgebers Deutsche Post/DHL.

Das war wirklich Balsam für meine Seele als Zusteller.

Ich hätte mir in den letzten 15 Jahren mehr davon gewünscht.

Hut ab!!!

Und danke!!!

Mit freundlichen Grüßen

W.H.“

„Ich finde es gut, dass Ihr es so deutlich formuliert habt. Leider ist die Berichterstattung der "Öffentlichen Medien" ja so, dass man/frau gar nicht weiß, warum gestreikt wird - von wenigen Ausnahmen, in denen auch mal Gewerkschafter zu Wort kommen mal abgesehen.

E.S.“

„Gratulation zu Ihrem Brief an die Post. Das war vollkommen richtig und LÄNGST überfällig!!!

L.W.“

„Lieber Axel Köhler,

danke für diesen Ihren Brief an die mächtigen der Post. Kann ich voll und ganz zustimmen.

Hier noch eine Ergänzung zu den mangelhaften, dafür aber umso teureren Serviceleistungen des Unternehmens: In der Stadt mit ca. 10.000 Einwohnern, in der ich mit meiner Familie lebe, wurden vor ca. 8 Jahren die meisten wohnortnahen Briefkästen abgebaut. Nun gibt es noch insgesamt 5! Alte und gebrechliche Menschen müssen nun z.t. sehr weite Wege zurücklegen, wenn sie einen Brief oder eine Postkarte auf die Reise schicken wollen.

Mit Grüßen

U.G (Lorch / Württ.)“



„Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura.

Ich bin Zustellerin bei der DP AG in Vollzeit und streike. Unser Streikleiter und Betriebsrat W.S. hat uns Streikenden ihren offenen Brief an die Geschäftsführung der Post gemailt, damit wir auch erfahren das es Geschäftskunden gibt die die Gründe für den Streik verstehen und respektieren.

Ich wollte mich persönlich bei Ihnen bedanken, da dieser Brief genau das beschreibt was bei uns von seiten der Führung schief läuft. Dieser Brief und die darin enthaltene Unterstützung ist in meinem Kopf und Herzen wenn ich jeden morgen um 4 Uhr am Betriebstor stehe und versuche meine verängstigten Kollegen zum mitstreiken zu ermutigen.

Vielen Dank für ihren Brief im Namen aller Streikenden in Freiburg.

Mit freundlichen Grüßen

S.M.W.“

„volltreffer.

viele grüße!“

„Meine Anerkennung, dass Sie diesem rücksichtslosen Profitstreben bei der Post wie es auch von Bahn und Telekom betrieben wird widersprechen und sich für die Interessen der Arbeitnehmer engagiert einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

M.D.“

„Lieber Axel Köhler-Schnura, liebe Freunde,

Von der Sache her gefällt mir Ihre Antwort an den "gelben Riesen". Sicher wird es einige Unverbesserliche geben, die es unerhört finden, wie diese Leute, die bloß zu faul waren, was ordentliches zu lernen, esd wagen können, mehr Geld zu verlangen. Es gibt auch einige, die meinen, unbedingt ihre beruflichen Aufgaben bei der Post (oder den Ausgelagerten) wahrnehmen zu müssen, denn dafür haben sie ja den Arbeitsvertrag unterschrieben. Letztere bezogen früher, als noch "richtig" gestreikt wurde, ordentliche Keile. Es ist eine Frage der Denkweise auf der einen Seite und eine Frage der Streitkultur auf der anderen. Mit Kultur sollten wir unsere Kollegen überzeugen. Der Gegner im Tarifstreit, der Postmonopolist,muss bekämpft werden. Eine andere Sprache versteht er nicht.



„In Esslingen läuft seit einigen Wochen (wie der Streik absehbar war) eine Kampagne: Post-bw hat schöne Briefmarken mit Stadtmotiven herausgebracht. Nur ausgetragen wird bw-Post von den Zeitungsausträger(inne)n. Das ist billiger als ein Briefträger! Also auch die "Liberalisierung" des Briefmarktes ist keine echte Konkurrenz für den "gelben Riesen", sondern nur eine andere Spielart, wie Gewinne auf Kosten der Beschäftigten maximiert werden können! Deshalb ist es wichtig, den Monopolisten bei seiner Verantwortung zu nehmen, die Forderungen der Beschäftigten zu unterstützen und Kunde zu bleiben. Alles andere ist keine prinzipielle Antwort.

H.M., Esslingen a. N.“

„Sehr geehrter Herr Köhler-Schnura,

mit sehr großer Freude und Genugtuung habe ich Ihren Kommentar auf unserer Facebook Seite gelesen. Würden sich mehr Unternehmen so solidarisch mit unsere Zunft erklären müsste sich Herr Appel in Grund und Boden schämen und seine jährlichen "Zuwendungen" (geschätzt ca. 9,6 Mio. + Boni) auf Null schrauben.

Leider muss ich Ihnen gestehen, dass ich bis gerade eben noch nichts von Ihnen wusste. Nach einigen Nachforschungen sehe ich in Ihnen den "Traumkunden". Endlich mal jemand der unsere Arbeitsbedingungen versteht. Ich könnte jetzt noch Stunden weiter schreiben, möchte Ihre Zeit aber nicht überbeanspruchen.

Nochmals vielen Dank für Ihren Einsatz.

Ich habe dieses Dankeschön nicht auf Facebook gestellt, weil ich Ihnen persönlich und ohne "likes" danken wollte.

Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen

Mit freundlichen Grüßen

S.H.

P:S. Ich bin erst seit etwa 4 Monaten Vertrauensfrau in xxx und bin sehr beeindruckt von Ihrer Offensive gegen die DPDHL. „

„Sehr geehrter Herr Köhler-Schura,

vielen Dank für Ihre deutlichen Worte an die Verantwortlichen der Post.

Seit Jahren beobachte ich wie die ZustellerInnen mit immer höherer Geschwindigkeit ihre Arbeit verrichten – bis hin zum Laufschrift – und dabei bleiben sie noch freundlich.

Reaktionen auf den Offenen Brief des Gründungsstifters
Axel-Köhler-Schnura an die Deutsche Post vom 09.06.2015



Nochmals vielen Dank für Ihre unermüdliche Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

R.H.“